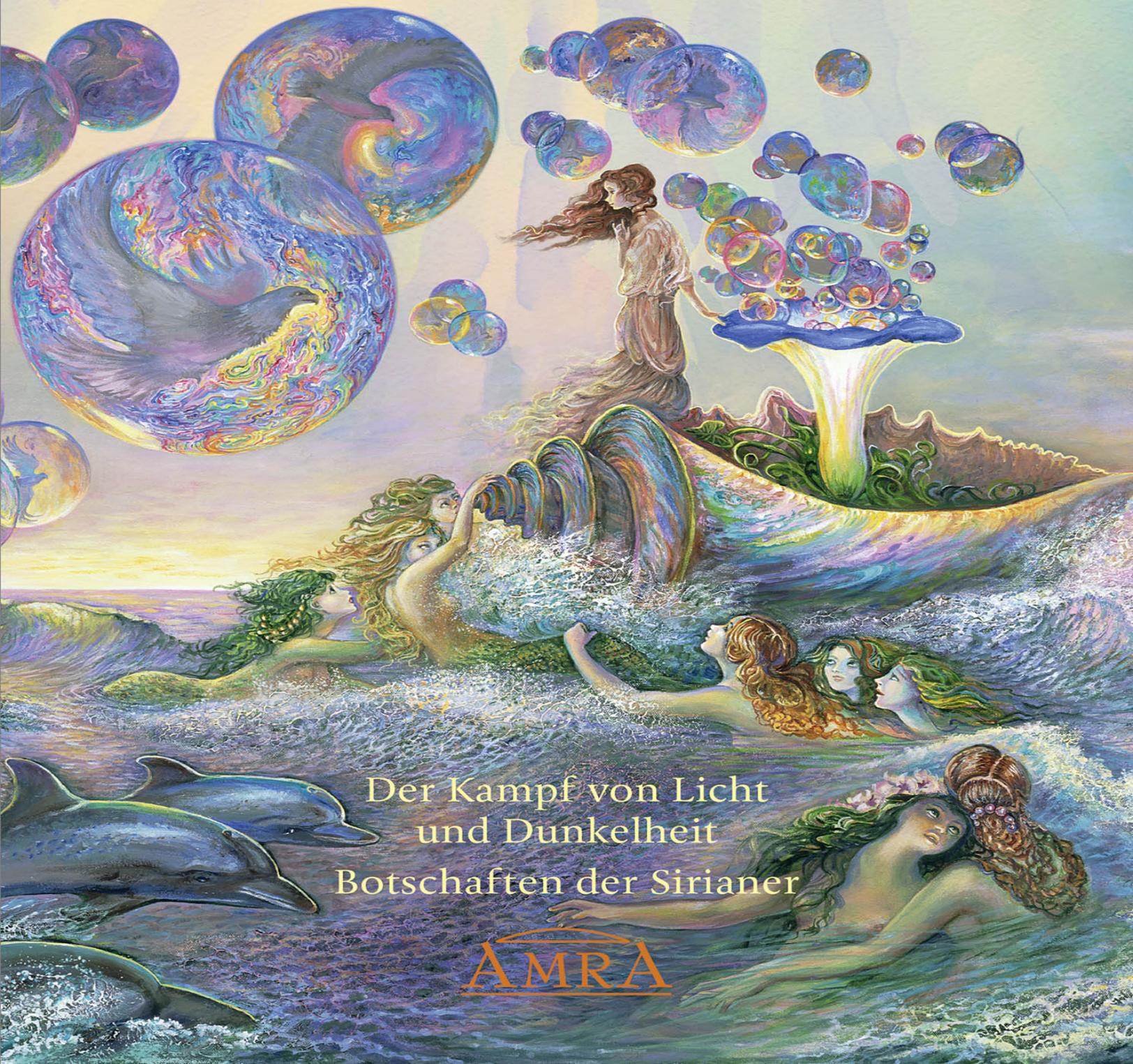


PATRICIA CORI

# ATLANTIS STEIGT AUF



Der Kampf von Licht  
und Dunkelheit  
Botschaften der Sirianer

AMRA





PATRICIA CORI  
**ATLANTIS**  
STEIGT AUF

Der Kampf von Licht und Dunkelheit  
Botschaften der Sirianer

Aus dem Amerikanischen von  
Thomas Görden

The logo for AMRA features the letters 'AMRA' in a classic serif font. Above the letters is a thin, curved line that arches over the 'M' and 'R'. Below the letters is a thin horizontal line that underlines the entire word.

AMRA

**Besuchen Sie unseren Shop:**  
[www.AmraVerlag.de](http://www.AmraVerlag.de)

*Ihre 80-Minuten-Gratis-CD erwartet Sie.  
Unser Geschenk an Sie ... einfach anfordern!*

Amerikanische Originalausgabe:  
ATLANTIS RISING. THE STRUGGLE OF DARKNESS AND LIGHT

Deutscher Erstdruck im AMRA Verlag  
Auf der Reitbahn 8, D-63452 Hanau  
Hotline: +49 (0) 61 81 - 18 93 92  
Service: [Info@AmraVerlag.de](mailto:Info@AmraVerlag.de)

Herausgeber & Lektor	Michael Nagula
Einbandgestaltung	Guter Punkt
Layout & Satz	Birgit Letsch
Covermotiv	Josephine Wall
Druck	CPI books GmbH

ISBN Printausgabe 978-3-95447-491-2  
ISBN eBook 978-3-95447-492-9

Copyright © 2001/2008/2021 by Patricia Cori & AMRA Verlag  
Original language edition published by North Atlantic Books, 2526 Martin Luther King, Jr. Way, Berkeley, California, USA.

Ebenfalls von Patricia Cori im AMRA Verlag erhältlich:  
*Bevor wir euch verlassen. Botschaften der Wale & Delfine*  
*Lichtbotschaften vom Sirius 1: Weitsicht, Heilung, Wahrheit*  
*Lichtbotschaften vom Sirius 2: Wachstum, Aufstieg, Entfaltung*  
*Lichtbotschaften vom Sirius 3: Harmonie, Bewusstsein, Weisheit*

Die hier vorgestellten Informationen, Ratschläge und Übungen sind natürlich subjektiv. Sie wurden zwar nach bestem Wissen und Gewissen geprüft, dennoch übernehmen Verfasser und Verlag keinerlei Haftung für Schäden gleich welcher Art, die sich direkt oder indirekt aus dem Gebrauch der Informationen, Tipps, Ratschläge oder Übungen ergeben. Im Zweifelsfall sollte ärztlicher Rat eingeholt werden.

Alle Rechte der Verbreitung vorbehalten, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische, digitale oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks. Im Text enthaltene externe Links konnten vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung

eingesehen werden. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.



# INHALT

*Einleitung*

*Vorwort der Sirianer*

- 1 Atlantis steigt auf
- 2 Die unerzählte Geschichte
- 3 Nibiru: Das einsame Schiff
- 4 Die Yzhnüni
- 5 Das Schädelkomitee
- 6 Gedankenwellen und das kollektive Bewusstsein
- 7 HAARP und das Aurafeld der Erde
- 8 Tesla, der Alchemist von Atlán
- 9 Ra
- 10 Unterirdische Welten
- 11 Die Kräfte des Lichts

*Nachwort der Sirianer*

*Kleines Glossar*

*Danksagung*

*Anhang: Presseberichte  
Über Patricia Cori  
Stimmen zum Buch*

*Alick Bartholomew gewidmet.*

*Für seinen Mut, Grenzen zu überschreiten, seine Vision von  
dem, was jenseits liegt, und seine Hingabe, der Welt das  
Licht des Wissens zu bringen.*



# EINLEITUNG

Meine erste »bewusste« Verbindung zu den Sprechern des Hohen Rates vom Sirius begann bereits vor fünfundzwanzig Jahren, nur wenige Wochen nachdem mich seltsame und synchronistische Ereignisse in Kontakt mit einem Kornkreisphänomen brachten, das sich in der englischen Landschaft abspielte.

In jenem Sommer war ich nach England gereist, um an einem Kurs für Farbtherapie am Hygeia Institute teilzunehmen, einem renommierten College für Farbheilung. Es handelte sich um ein intensives Trainingsprogramm für Farbtherapeuten, bei dem von neun Uhr morgens bis zum Abendessen unterrichtet wurde. Anschließend büffelten wir in der Regel noch bis spät in den Abend und lernten für die Prüfungen – ausreichend Schlaf war also sehr wichtig. Glücklicherweise sorgten die idyllische Umgebung des Colleges, die Gärten und die Landluft für die dringend benötigte Ruhe und Gelassenheit, so dass ich trotz der Nachteile der beengten Unterbringung

in schlafsaalähnlichen Räumen wie ein Baby schlief und jede Minute der Ruhe und Erneuerung genoss.

Nach einer Woche wurde ich jedoch um vier Uhr morgens durch einen verblüffend lebhaften Traum aus dem Tiefschlaf gerissen. In dem Traum sah ich mich über Stonehenge fliegen, hoch über dem üppigen grünen Ackerland, das das Monument umgibt. Als ich die Megalith-Stätte aus dieser Luftperspektive betrachtete, war ich überrascht, auf dem benachbarten Feld eine komplexe Spirale aus abgestuften Kreisen zu sehen, deren Dimensionen sich vom Epizentrum aus vergrößerten und dann, am Scheitelpunkt, in den gleichen Proportionen bis zum letzten Kreis am Ende abfielen. Ich wusste, dass dieses Muster eine perfekte Darstellung des Goldenen Schnittes von Pythagoras war (die Heilige Geometrie der Erdbiologie), wie wir sie gerade in den Lektionen dieses Tages studiert hatten, und dass der Traum mir irgendwie sagte, dass die Heilige Geometrie ein extrem wichtiger Aspekt der Botschaft sein sollte.

Ich starrte auf das kolossale Bild hinunter und war erstaunt zu sehen, dass diese Formation fast zehnmal so groß war wie Stonehenge, und ich fragte mich, was das sein könnte. Eine vertraute Stimme antwortete, dass es sich um einen »Lock-On-Punkt für außerirdische Intelligenz« handele und dass ich unbedingt aufmerksam sein sollte ... dass diese Glyphe eine enorme Bedeutung für mich haben und sich schon bald zeigen würde, welche tiefgreifenden Erfahrungen mich erwarteten.

Ich wachte auf und wusste, dass ich so etwas wie eine dringende kosmische Botschaft erhalten hatte, ohne eine Ahnung zu haben, was sie bedeutete.

Aufgeregt erzählte ich beim Frühstück den anderen Studenten von meinem Traum, und wir alle schienen auf irgendeiner Ebene mit den Informationen, die mir da

enthüllt worden waren, in Resonanz zu gehen. Immerhin brachten die inneren Bilder aus dem Traum die Vorstellungskraft in Wallung - Gedanken an ETs, die im Traumzustand mit uns Verbindung aufnehmen. Für uns alle lag ein Summen in der Luft, als wir in mehreren Autos zu einem Ausflug nach Glastonbury aufbrachen. Es war, als ob jeder Einzelne von uns irgendwie spürte, dass die Traumbotschaft eine Vorahnung von etwas war, das wir dort entdecken würden, und dass der eigentliche Zweck unseres Besuchs darin bestand, die Informationen zu finden, die mir helfen würden, die Ikonographie der Spirale in eine Sprache zu entschlüsseln, die wir alle verstehen konnten.

Da Glastonbury den Liebhabern spiritueller Themen eine bunte Vielfalt bietet, war die Stadt für unsere Gruppe ein natürliches Einkaufsparadies. Kaum angekommen, setzten wir nicht etwa unsere ursprüngliche Absicht, die heiligen Stätten von Avalon zu erkunden, in die Tat um, sondern gingen zur Buchhandlung *Growing Needs* (»wachsende Bedürfnisse«) auf der anderen Straßenseite der Glastonbury Abbey.

Als ich den Laden betrat, fiel mein Blick sofort auf ein exaktes, postergroßes Bild der Spiralformation, die ich im Traum gesehen hatte, offenbar von einem Sportflugzeug aus fotografiert, das direkt über Stonehenge flog, so dass man das Monument in direkter Beziehung zu den Kreisgebilden auf dem Feld betrachten konnte. Verblüfft fragte ich die Kassiererin, was das riesige Spiralbild darstellen solle. Sie erklärte mir, das wäre »die neueste Kornkreisformation«. Sie hätte sich unmittelbar gegenüber von Stonehenge gebildet. Ich starrte ungläubig auf das verblüffende Bild - eine perfekte Blaupause meines Traums - und wusste mit absoluter Gewissheit, dass ich zu den Kornkreisen »gerufen« worden war, zu einem Phänomen,

von dem ich vor dieser unglaublichen Verabredung mit dem Schicksal damals, im Sommer 1996, kaum etwas gehört hatte.

Jetzt war meine Aufmerksamkeit geweckt, und zwar ganz und gar! In diesem Moment zählte für mich nichts anderes. Ich entdeckte Luftaufnahmen der in das Sommergetreide geprägten Glyphen in jedem Buchladen und auf jeder Anschlagtafel in Glastonbury, und es stand außer Frage, dass meine Führer mir den Weg geebnet hatten, um das Phänomen aus nächster Nähe mitzuerleben. Eines stand für mich fest: Die Spirale aus Kreisen, die wie durch einen rätselhaften Wind in das Weizenfeld bei Stonehenge gepresst worden war, enthielt etwas extrem Wichtiges für mich, und ja, ich war definitiv »eingestimmt«.

In diesem Moment wurde mir klar, dass der eigentliche Grund, warum ich nach England gekommen war, darin bestand, etwas über die Kornkreise zu lernen und sie unmittelbar zu erleben, und dass der Farbtherapiekurs nur ein Mittel zu diesem Zweck war. Du weißt einfach, wenn das Universum alles für dich bereithält - wenn der Masterplan sich vor deinen Augen entfaltet! In diesen Momenten verstehst du die Synchronizität wirklich und weißt, dass du dich im Fluss mit dem Ganzen befindest, du spürst das Hochgefühl, auf der Welle zu reiten, und vertraust darauf, dass du dort sein sollst, wo sie dich hinträgt.

Bestätigungen dafür zeigten sich mir überall um mich herum, und so war es keine Überraschung, als ich erfuhr, dass genau an diesem Abend der Abschlussabend der jährlichen Kornkreiskonferenz stattfand, wo der seinerzeit führende Experte für das Phänomen, Colin Andrews, einen Vortrag speziell über den Stonehenge-Kornkreis halten würde.

Nachdem ich dem Personal der Buchhandlung von meinem Traum erzählt hatte, versicherte man mir, dass die Geschichte meines astralen Flugs über den Kornkreis »Julia Set« mir einen Platz verschaffen würde, obwohl die Konferenz eigentlich seit Monaten ausverkauft war ... und so kam es dann auch. Es schien einfach so, dass jeder in Glastonbury in diesem Sommer völlig auf die Energien dieses Kornkreises eingestimmt war. Es schien allen vorherbestimmt, gerade jetzt dort zu sein. Das Gefühl war berauschend und so erhaben, als würde man einer mächtigen Welle zuschauen, die sich tosend am Ufer bricht, und miterleben, wie sie wieder hinausrollt ... als Teil der Ruhe des unaufhörlichen Meeres-Rhythmus.

Ich wusste einfach, dass ich dort sein musste. Auf die Gefahr hin, an diesem Abend keine Mitfahrgelegenheit für die Rückfahrt zu unserem Quartier zu haben, reservierte ich einen Platz für den Vortrag und sagte den anderen Seminarteilnehmern, dass ich unbedingt an der Konferenz teilnehmen wollte, auch wenn das bedeutete, per Anhalter zum College zurückzufahren. Glücklicherweise freute sich der Fahrer eines unserer Autos über die Gelegenheit, den Abend in Glastonbury verbringen zu können, und so wurde vereinbart, dass die anderen Autos schon zurückfuhren, während wir beide noch bis zum Ende des Vortrages dort bleiben würden. Wie üblich sorgte also das Universum für den Weg, die Menschen und den Ort, damit die richtigen Verbindungen entstehen konnten.

Auf diese Weise funktionieren die Dinge, wenn wir uns öffnen und uns dem Fluss anvertrauen.

Was ich auf der Konferenz lernte, war so umfangreich und aufregend, dass ich das Gefühl hatte, in Glastonbury bleiben und das College und die Farbtherapieausbildung aufgeben zu müssen. Colin Andrews, der Pionier der Kornkreisforschung, wollte am nächsten Morgen mit einer

Gruppe von Konferenzteilnehmern Stonehenge besuchen, und ich wollte unbedingt dabei sein, ganz gefangen in meiner Aufregung und der Magie des Augenblicks.

Ich wusste, es war wichtig, dass ich in den Kornkreis hineinging, um dort etwas Bedeutsames zu erfahren und zu fühlen, doch hatte ich bereits viel Engagement in meine Farbtherapie-Ausbildung investiert, was mich schließlich zur Besinnung brachte. Etwas widerwillig machte ich mich auf den Rückweg zum Institut – doch mir schwirrte der Kopf vor lauter galaktischen Gedanken und dem Staunen darüber, welche neuen Energien sich in meiner Welt manifestierten.

Am nächsten Morgen waren die Kornkreise das zentrale Thema am Frühstückstisch, wie nach einer solch bemerkenswerten Entdeckung zu erwarten. Angeregt studierten wir die Kornkreisfotos aus der Buchhandlung. Alle waren sich einig, dass sie absolut identisch waren mit dem, was ich ihnen nur wenige Tage zuvor als »Traummaterial« erzählt und skizziert hatte. Ich berichtete, was ich bei dem Vortrag über das Phänomen erfahren hatte, und die anderen hörten gebannt zu, weil sie wussten, dass wir uns für etwas fantastisch Aufregendes öffneten und dass meine Erfahrung dazu bestimmt war, von allen geteilt zu werden.

Einer der Lehrer verglich aufgeregt die Kornkreisfotos mit meiner früheren Skizze der Traumvision und meinte, dass ich niemals Klarheit über die Bedeutung bekommen würde, wenn ich nicht den Kreis physisch betrat ... doch angesichts unseres engen Zeitplans und der Entfernung zwischen dem College und Stonehenge schien es unwahrscheinlich, dass ich dazu Gelegenheit haben würde. Er war überzeugt, dass es wirklich wichtig war, und deshalb bot er mir an, mich dorthin zu fahren, um mir eine Erfahrung zu ermöglichen, von der wir beide wussten, dass

sie einfach stattfinden musste. Ich musste nur noch eine Woche durchhalten, bis der Kurs abgeschlossen war – eine große Herausforderung, wenn man bedenkt, wie sehr ich meinem Besuch auf der Salisbury-Ebene entgegenfieberte.

Nachdem ich mich ungeduldig durch sieben lange Tage des Unterrichts, der Vorlesungen und Abschlussprüfungen gequält hatte, endete der Kurs schließlich mit einem Abschiedsessen und emotionalen Goodbyes. Der Professor und ich machten uns früh am nächsten Morgen auf den Weg, da wir beide das Gefühl hatten, dass etwas Außergewöhnliches geschehen würde. Wie die Stimme im Traum gesagt hatte, war die Glyphe für mich von »großer, tiefgreifender Bedeutung«. Wie tiefgreifend sie tatsächlich sein würde, ahnte ich da noch nicht.

Nach drei langen Stunden im dichten Verkehr der Wochenendurlauber und Landkarten schwingenden Touristen näherten wir uns schließlich dem neolithischen Steinkreis von Stonehenge, aber trotz seiner ehrfurchtgebietenden Präsenz verspürte ich nicht den Wunsch, das Monument zu erkunden. Mein Interesse galt in diesem Moment ausschließlich den umgebenden Feldern. Ich wollte so schnell wie möglich den Kornkreis ausfindig machen. Obwohl er von der Straße aus nicht sichtbar war, hatte Colin Andrews uns erklärt, wonach wir Ausschau halten sollten. Und so entdeckten wir schnell den Eingang zu dem Feld mit dem Kreis, identifizierten den dort parkenden Pickup des Farmers und die Feldweg-Einfahrt.

Wir waren am Ziel.

Das Erste, was mir an diesem Phänomen auffiel, war, dass offenbar nur sehr wenige Menschen davon wussten. Dabei war es meiner Meinung nach eines der wichtigsten Ereignisse im Land überhaupt! Ich zählte nicht mehr als zehn Besucher, die sich durch das Feld bewegten, still von

Kreis zu Kreis gingen und sehr darauf achteten, nicht die umgebogenen Getreidehalme zu berühren und irgendetwas zu verändern. Da war, wenige Schritte neben einem der größten Denkmäler prähistorischer Sternenbeobachter mit seinen Touristen-Schwärmen, dieses atemberaubende, unerklärliche Gebilde auf mysteriöse Weise in den Weizen gepresst worden - aber kaum jemand schien davon zu wissen oder sich dafür zu interessieren. Das machte mich fassungslos.

Es war fast so, als hätte sich ein Paralleluniversum vor meinen Augen materialisiert, und ich sähe beide Universen gleichzeitig.

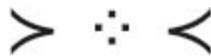
Diese Glyphe, eine der bedeutendsten, die jemals auf den Feldern auftauchte, war so komplex in ihrer Form und verschlungen in ihrer Schönheit, dass sie eine neue Ebene der Komplexität in einem immer mehr um sich greifenden Phänomen ankündigte, das mit einem einfachen Kreis mehr als zehn Jahre zuvor begonnen hatte. Zu sagen, dass es mir den Atem raubte, wäre eine reine Untertreibung.

In diesem mystischen Moment brauchte ich dringend Alleinsein ... und Stille. Glücklicherweise verstand mein Begleiter das, und so hatte ich Gelegenheit, den heiligen Raum ohne Einmischung oder Ablenkung zu betreten, so dass ich frei war, die kraftvollen Schwingungen zu spüren und erleben, die mich geradezu ins Zentrum des riesigen Gebildes hineinzogen. Die Verbindung war so unglaublich kraftvoll - so unmittelbar -, dass ich bereits an den äußeren Grenzen des Feldes in ein verändertes Bewusstsein zu gleiten begann und mich von allen Erwartungen, allen Bedingungen und meinem eigenen Selbstgefühl loslöste.

Ich wurde zum Scheitelpunkt geführt - dem größten der 151 Kreise. Dort legte ich mich hin, badete in neuen Schwingungen und wusste, dass dies eine lebensverändernde Erfahrung sein würde. Sofort wirbelte

ich heraus aus meinem Körper und der Zeit und gab mich der überwältigenden Kraft immer höher werdender Pfeiftöne hin, die mich zu einem Ort weit, weit jenseits des Erdbodens der Salisbury-Ebene trugen.

Ich habe keine bewusste Erinnerung an diesen Trancezustand. Es blieb nur der lebhafte Eindruck, dass ich auf diesen Klängen reiste, als wäre ich selbst Klang - absolut eins mit den Wellen und ohne das Bewusstsein, in irgendeiner Weise von den Schwingungen des Universums getrennt zu sein. Ich kann eindeutig sagen, dass es der bedeutendste Moment meines Lebens war - **und ich werde ihn nie vergessen.**

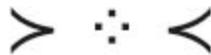


Ich hatte das Gefühl, es wäre nur ein Augenblick vergangen, doch Arthur, mein Begleiter versicherte mir später, ich sei über eine Stunde »fort« gewesen. Mein bewusstes Gedächtnis enthält keinerlei Aufzeichnungen darüber, wie lange ich tatsächlich in dem Kornkreis lag oder nicht lag oder eigentlich hätte liegen müssen. Ich war während des Erlebnisses in eine Zone jenseits all meiner bisherigen Bezugspunkte, aber auch jeder außerkörperlichen Erfahrung oder anderer veränderten Bewusstseinszustände transportiert worden - an einen Ort außerhalb der Zeit.

Es gab keine bewusste Erinnerung an die Erfahrung und keine Details, die darauf hätten schließen lassen, wo ich mich befunden hatte ... Ich weiß nur, dass ich die irdische Welt vollständig verließ und mit dem Gefühl zurückkehrte, irgendwie über alle Grenzen hinaus »ausgedehnt« worden zu sein - ein Gefühl, das sich jeder Definition entzieht.

Während der Rückfahrt von Salisbury nach London erlebte ich alles wie durch einen Nebel. Nichts schien wirklich real oder wichtig zu sein. Alles, was ich wollte, war, mich irgendwo hinzulegen und mein durcheinandergewirbeltes Bewusstsein zu sortieren.

Ich brauchte Stunden, bis ich in der Lage war, mich wieder in meinem Körper zu erden und den Rückflug nach Rom und in mein »normales« Leben zu buchen.



Einige Wochen später begann für mich ein neues metaphysisches Abenteuer, und von da an wurde »Normalität« in meinem Leben für immer neu definiert. Ich wurde (wieder um vier Uhr morgens) durch ein seltsames Geräusch geweckt – wie ein statisches Rauschen in meinen Kopf –, als würde tief in meinem Gehirn ein Radiosender justiert. Instinktiv stand ich auf und schaute in alle Zimmer, auf der Suche nach einer irdischen Erklärung, doch da war nichts Ungewöhnliches im Haus ... nichts, das als Quelle für das Geräusch in Frage kam. Je intensiver das Rauschen wurde, desto mehr suchte ich nach einer physikalischen Erklärung, aber ich fand nichts Greifbares.

In einem tranceähnlichen Zustand ging ich in mein Studio, schaltete den Mac ein und beobachtete erstaunt, wie meine Finger begannen, eine Nachricht in die Tastatur zu tippen. Offenbar war da ein Kanal buchstäblich aufgesprengt worden!

Das war die erste in einer langen Reihe von frühmorgendlichen Sitzungen, in denen ich das Privileg hatte, die Botschaften von Wesen zu hören und zu transkribieren, die sich als »Sprecher des Hohen Rates vom Sirius« identifizierten ... Übertragungen, so wurde mir

gesagt, die aus der sechsten Dimension zu mir gebeamt wurden.

Nachdem ich ein Jahr lang die klaren und prägnanten Botschaften des Rates transkribiert hatte, entstand daraus ein Buch. Ganz mühelos wurde das Manuskript in die Hände von Alick Bartholomew gelenkt, dem damaligen Geschäftsführer von Gateway Books. Er glaubte an das von mir gechannelte Material, und bald darauf konnte *The Cosmos of Soul* veröffentlicht werden, das später als *Kosmos der Seele* auch ins Deutsche übersetzt werden sollte. Ich fühlte mich beschwingt, weil ich das Material für die Sprecher des Hohen Rates in unsere Welt gebracht hatte, aber auch enttäuscht, weil ich das Gefühl hatte, mit der Fertigstellung des Buches sei meine unglaubliche spirituelle Reise zu Ende.

Zu meiner Überraschung wurde ich aber achtundvierzig Stunden später erneut um vier Uhr morgens geweckt. Sie übermittelten mir den Titel des Buches, ihres zweiten Werkes, *Atlantis Rising - The Struggle of Darkness and Light*, das hier in deutscher Erstausgabe vorliegt. Und damit begann wieder eine unglaubliche Reise, ein Prozess, bei dem ich meine eigenen Grundüberzeugungen transzendieren musste, um ohne jede Selbstzensur das kontroverse Material zu akzeptieren, das Sie auf den folgenden Seiten lesen werden. In dem Prozess, die Informationen an die Öffentlichkeit zu bringen, öffnete ich meinen Verstand für eine außergewöhnliche universelle Perspektive, die meine Wahrnehmung auf wunderbare Weise verändert hat.

In einer Zeit, in der jener verlorene Kontinent in den Vordergrund unseres Bewusstseins rückt, helfen uns die Lehren der Sirianer, das Wissen über Atlantis und die Furcht vor dem Untergang zu integrieren ... eine Furcht,

die wir, wie sie uns sagen, bis heute in unserem kollektiven Gedächtnis tragen.

Ihre Botschaft zielt darauf ab, uns über die Energien aufzuklären, die in den letzten Stunden der atlantischen Zivilisation am Werk waren. Ihre Absicht ist es, jenen Kampf zu ergründen, mit dem die Menschheit und unser Planet sich schon so lange herumplagen. Zugleich wollen sie uns, indem sie uns die Wahrheit übermitteln, in die Lage versetzen, hier und jetzt, im einundzwanzigsten Jahrhundert, mit der Kraft unseres freien Willens selbst über unsere Zukunft zu entscheiden, als die Bewohner eines kosmischen Wesens, Gaia, das gerade im Begriff ist, in die vierte Dimension aufzusteigen.

Wir sind aufgefordert, die Informationen zu nutzen, um in diesem Moment der Entscheidung die Waage der Dunkelheit und des Lichts ins Gleichgewicht zu bringen, für die gesamte Menschheit, unsere Erde und den Kosmos – in einer Zeit, die mit jener der Letzten Generation von Atlantis vergleichbar ist.

Dies ist eine Geschichte. Eine Lektion. Und eine Warnung. Sie beginnt mit einer höchst rätselhaften Botschaft:

*Du hast eine besondere Aufgabe.*

*Du, Hüterin der Kristalle, bist mit einer besonderen Mission in das 3D-Theater zurückgekehrt. Als Hohepriesterin Ras kennst du die Macht der dunklen Krieger und erinnerst dich, dass diese Mitglieder der Letzten Generation daran mitwirkten, ätherische Codes und elektromagnetische Implantate in individuelle morphogenetische Strukturen einzuprägen, während sie die Schwingungsfrequenzen in den geothermischen Feldern Gaias veränderten, um das Massendenken in*

*jener Zivilisation zu kontrollieren und die Energien Gaias abzusaugen.*

*Du erinnerst dich an die Manipulation der Elemente durch die dunkle Priesterschaft und die Verwüstungen, die sie durch ihren Missbrauch und ihre frevelhafte Nachlässigkeit auf dem Planeten Erde angerichtet haben. Das ereignet sich nun wieder - 13.000 Erdenjahre später. Du, Trydjya, bist eine von vielen, die zurückgekehrt sind, um das Gleichgewicht wiederherzustellen.*

*Es haben sich gegenwärtig Atlanter in großer Zahl mit der Mission inkarniert, die Schatztruhen des kollektiven Gedächtnisses der Menschheit zu öffnen, um ihre Erfahrungen mit den Zerstörungen seelisch zu verarbeiten, die sich damals zur Zeit der Letzten Generation von Atlantis ereigneten. Und ja, die menschliche Spezies spürt, wie in ihr die Angst wächst, denn die Erinnerung an die vernichtende Gewalt dieser einstigen globalen Katastrophe und an die Versklavung der Menschheit drängt in dieser Zeit bei euch allen wieder an die Oberfläche. Und ja, wieder prallen die dunklen und die lichten Kräfte aufeinander, denn zum jetzigen Zeitpunkt eurer Entwicklung, wo ihr dabei seid, in die vierte Dimension aufzusteigen, schwingt der Emotionalkörper der Erde wild zwischen den Polen, und ihr seid hergekommen, um das Pendel zu beruhigen ... um bei Gaias Wiedergeburt zu helfen.*

*Ihr, die ihr aus dem LICHT kommt, seid zurückgekehrt, um die aufgewühlten Energien zu beruhigen. Es ist eure Stunde, und die meisten von euch spüren, dass ihr aktiv eingreifen müsst. Zum Glück sind die Delfinwesen und großen Wale nicht systematisch ausgerottet worden, wie es von den Dunkelmächten ursprünglich geplant war, so dass ihr noch immer auf ihre Hilfe zählen könnt. Das ist von großer Bedeutung, denn ihre Klangteppiche, mit*

denen sie Harmonie und Struktur in die ozeanischen Frequenzen hineinweben, unterstützen euch dabei, der wütenden Gewalt der irdischen Ozeane standzuhalten.

Aber wieder einmal, wie schon damals in Atlantis, bricht Gaias Wut mit voller Wucht über eure irdische Realität herein und mahnt euch, dass die menschlichen Eingriffe in ihre Energien jedes vertretbare Maß überschritten haben. Nun übernimmt erneut Gaia selbst mit aller Gewalt das Kommando. Die negative Schwingung des menschlichen Missbrauchs des Planeten ist wie eine tödliche bakterielle Infektion, und wie das menschliche Immunsystem tritt Gaias selbstheilender Emotionalkörper in Aktion, um die Krankheit abzuwehren.

Dies, die Wiederholung der Geschehnisse um die Letzte Generation von Atlantis, wird der finale Konflikt der Menschheit auf der materiellen Ebene sein. Wieder einmal findet ihr euch gefangen in den Extremen der Polarität gegenüber den Alchemisten - den Manipulatoren der Erdenergien. Dies geschieht ganz so, wie es beabsichtigt war. Bei den Kräften, die in Atlantis am Werk waren, handelt es sich um archetypische Manifestationen der Polarität der Erde, und ihr seid gekommen, um in dieser entscheidenden Zeit des Aufstiegs eine Lösung für die Harmonisierung dieser Extreme in eurem gesamten Sonnensystem zu finden.

Die Alchemisten mit dunklen Absichten sind zurückgekehrt, um das elektromagnetische Gitter zu reaktivieren, während sie neue Kontrollvorrichtungen in den Äther einprägen, und um euch das anzutun, benutzen sie eure eigene Technologie. Genau wie es seinerzeit der Letzten Generation von Atlantis angetan wurde, bombardiert man die Menschen jetzt wieder mit subliminalen Klängen, Codes und Bildern,

*elektromagnetischen Frequenzen und anderen Methoden der Bewusstseinskontrolle, die ihr alle nur zu gut kennt, wenn ihr doch nur den Schleier lüften und euch erinnern würdet!*

*Von jenen, die auf der dunklen Seite stehen, wurden kodierte Abdrücke als Teil des Rassegedächtnisses in der menschlichen DNA gespeichert, damit sie später reaktiviert und von den Kräften der Dunkelheit benutzt werden können, um wieder einmal die Massen auf eurem Planeten zu kontrollieren. Es ist zwingend notwendig, dass ihr diese Informationen jetzt durch euer Herzzentrum hinaus zu jenen sendet, die diese kodierten Kontrollen verstehen und in Lichtfrequenzen der Liebe umwandeln können.*

*Du, Trydjya, musst deine Erinnerung an diese Tat stimulieren, wenn du helfen willst, diese Absicht zu neutralisieren. Deine Rückkehr in die Große Pyramide hat die Einweihung ausgelöst, die in der unterirdischen Kammer abgeschlossen wird. Dort wirst du in jenes vergangene Leben reisen ... zur Letzten Generation von Atlantis.*

*Du wirst dahin geführt werden, mit deinem inneren Auge die Geschichte zu sehen, die noch nicht erzählt wurde.*

*Du, Hüterin der Kristalle, hast Zugang zu den Geistlicht-Generatoren von Atlantis. Du hast die kühlen, dunklen Tunnel und Amethyst-Heilhöhlen der inneren Welten Gaias kennengelernt, genauso wie du dich im Chromodom des Poseidon-Heiltempels und den großen Pyramiden von Atlantis gesonnt hast, wo alles im Glanz deiner Sonnengottheit Ra erleuchtet wurde.*

*Wach jetzt auf, Kind von Atlantis. Es ist Zeit für den Unterricht.*



Wenn ich zurückblicke, begannen die Schimmer verschütteter atlantischer Erinnerungen bereits im Alter von fünf Jahren vor meinem inneren Auge vorbeizufirren, als ich (zum Erstaunen meiner Mutter) ganz plötzlich eine merkwürdige Phobie vor Brücken entwickelte. Ich erinnere mich noch lebhaft an die Angst, die ich durchlitt, als ich mit meiner Familie über die San Francisco Bay Bridge fuhr. Und die Überquerung der Golden Gate bedeutete jedes Mal totale Hysterie. Meine Mutter musste mit mir auf dem Rücksitz sitzen, eine Decke über meinem Kopf, und mich durch das Trauma hindurchreden, bis wir den sicheren Boden am anderen Ufer erreichten. Und so ging es noch, bis ich zwölf oder dreizehn Jahre alt war! Abgesehen von diesen unerklärlichen Panikattacken auf Brücken war ich ein normales, glückliches und ausgeglichenes Kind, was die Sache um so rätselhafter machte.

In diesen Momenten packte mich eine schreckliche Angst, die Wellen könnten bis über die Brücke branden und mich wegreißen und auf den Grund des Meeres hinabziehen, so wie damals ... irgendwann damals ... an einem Ort, an den mein kindlicher Verstand sich auf der Ur-Ebene erinnerte. Irgendwo damals - in Atlantis.

Es gab auch einen hartnäckig wiederkehrenden Traum, in dem ich immer wieder am Ufer eines unbekanntes Strandes von der Brandung weggerissen und aufs Meer hinausgezogen wurde, wo ich dann verzweifelt unter Wasser kämpfte und versuchte, mich aus der Tiefe zu retten, aber nicht erkennen konnte, wo oben und wo unten war, und langsam ertrank. Rückblickend stelle ich fest, dass dies für eine Sechsjährige wirklich sonderbare Träume waren, und sie hielten bis weit in meine Erwachsenenjahre hinein an.

Ich war ein medial begabtes Kind, und meine persönlichen Erfahrungen und unerklärlichen Einsichten stellten oft das Dogma der Zeit in Frage. Es war eine Zeit, in der solche Dinge viel weniger akzeptiert wurden als heute. Ich sprach offen über Atlantis, Platons sogenanntes »mythisches« Land, weil ich wusste, dass meine Faszination für den verlorenen Kontinent weit mehr als bloße Neugierde war. Es waren Erinnerungsblitze ... Bilder von Kristallhöhlen und sonnenbeschienenen Türmen, die immer wieder in mein Bewusstsein zurückkehrten.

*Atlantis.* Es war ein Teil von mir, so tief in mir, dass ich es durch andere Leben und hinein in den Körper eines Kindes getragen hatte, das an Brücken weinte. Und ich war entschlossen, Zugang zu dieser Erinnerung zu finden, egal wie lange meine Suche nach Antworten dauern würde.

Jahre, bevor ich die ersten klaren Botschaften der Sprecher des Hohen Rates empfing, erhielt ich Gelegenheit, mit einem exzellenten Rückführungstherapeuten in Boston zu arbeiten, der mich auf eine dreistündige Reise durch fünf verschiedene Leben führte. Das Wichtigste dieser Leben spielte sich in Atlán ab, einer Stadt, so modern wie heutige Großstädte, mit einer eindrucksvollen Skyline aus hohen, schimmernden Türmen und Tempelpyramiden.

Ich wurde an den Ablenkungen des plappernden Verstandes vorbei zu einer riesigen kristallinen Pyramide geleitet, einem Gebäude, das keinerlei Beschilderungen oder Türen aufwies. Dennoch wusste ich, dass ich die Außenwand der Pyramide durchdringen konnte, indem ich einfach meine Hand an einer bestimmten Stelle auf die Außenwand legte, denn ich gehörte »zum Priesterstand«. Ich erklärte dem Rückführungstherapeuten, dass wir, die Privilegierten von Atlán, in der linken Handfläche die

geheimen Codes trugen, die uns Zutritt in jeden Tempel und jede Energiestation von Atlantis ermöglichten.

Im nächsten Moment - als würde ich den Blick auf ein anderes Bild richten - befand ich mich im Inneren der Pyramide, und ich wusste genau, dass ich in ihrem absoluten Epizentrum stand und dass eine solche strategische Position wichtig war, um mich auf die kosmischen Energien dort einzustimmen. Als Lehrerin der Geheimen Weisheit unterrichtete ich eine Gruppe von zwölf Initianten, die alle innerhalb der winkligen Begrenzung der Pyramidenwände auf dem Boden saßen. Die Priester trugen einfache indigofarbene Roben, ähnlich denen der Benediktinermönche, aber der Stoff war ein brillantes, schillerndes Gewebe, das, weil es Licht speicherte, im Dunkeln leuchtete. Es gibt nichts Vergleichbares in unserer modernen Welt, was mir ein starker Hinweis darauf zu sein schien, warum ich zu diesem Moment in meiner unterbewussten Erinnerung zurückgekehrt war.

Ich wurde dazu angehalten, die Szene genauer zu untersuchen, und mir wurde bewusst, dass ich, jedenfalls im Moment, gar nicht die Initianten unterrichtete, sondern selbst eine Art Übertragung empfing. Es schien, dass die Quelle, die mir dieses Wissen übermittelte, sich unter den anderen Anwesenden in der Pyramide befand, aber ich hatte Schwierigkeiten, sie zu identifizieren. Während ich durch die Rückführung geleitet wurde, schaute ich mich unter den Initianten um. Da sah ich, dass eine Frau - eine leuchtende, eindrucksvolle Gestalt - aufgestanden war. Ihre Augen sandten goldene, laserähnliche Strahlen aus, die unmittelbar in meine Augen trafen. Auf diesem Weg fand eine Form der Gedankenübertragung statt, die als »Die Weisheit« in mein Bewusstsein drang. Dieses Licht, so erkannte ich, wandelte ich dann in Sprache für die Priester um, die gekommen waren, um das Wissen zu empfangen ...

denn als neue Initianten waren sie noch nicht darauf eingestimmt, die Frequenz direkt von der Quelle zu empfangen.

Mir wurde der Name der Frau mitgeteilt: Kataar, eine Führerin aus einer anderen Dimension. Ich erfuhr, dass sie mich seit meinem ersten Erscheinen in Atlantis durch alle meine physischen Inkarnationen begleitet hatte. Erst einige Jahre später, als ich begann, die Botschaften des Rates für *Kosmos der Seele* zu empfangen, erkannte ich das Unglaubliche: Ich hatte nicht nur schon damals in direktem Kontakt mit den Sirianern gestanden, sondern dieses brillante Wesen, Kataar vom Hohen Rat, hatte mir auch als persönliche Führerin bei allen meinen Missionen auf der Erde gedient.

Der Rückführungstherapeut forderte mich auf, die Szene noch gründlicher zu untersuchen. Ich beobachtete den tatsächlichen Energieaustausch, der in der Pyramide stattfand und sich als dreieckige Formation aus goldweißem Licht zwischen uns bewegte. Kataar, die Meisterin, schickte die »kosmische Weisheit« mittels der Strahlen konzentrierten Laserlichts. Ich, das Medium, entschlüsselte die eintreffenden Frequenzen und gab sie als gesprochene Sprache an die Priester weiter. Sie, die Empfänger, schickten eine telepathische Bestätigung an Kataar, wodurch sich ein Kreislauf schloss.

Während ich die Szene beobachtete, vervielfachte sich das Energiegebilde zu einem leuchtenden Netzwerk goldener Dreiecke, und auf einmal waren wir von einer atemberaubenden Lichtshow aus Symmetrie und Form umgeben. Es war ein goldener Strahlenglanz, der bis in die galaktische Unendlichkeit reichte, ein spektakuläres Schauspiel der Energieentfaltung: das Kosmische Lichtgewebe.

Mitten in diesem Geschehen wurde mir bewusst, dass einer der Initianten, er saß in einer Ecke links von der Gruppe, verdächtig verstohlen wirkte und tatsächlich sehr dunkel aussah – der Judas. Als er spürte, dass ich ihn anschaute, zog er sich die Kapuze über die Augen, um meinem Blick auszuweichen, und versuchte, unentdeckt zu bleiben. Als der Mantel der Dunkelheit ihn einhüllte, begannen Wellen von negativer Energie den Raum zu durchdringen. Ich fühlte, wie sie in mich eindringen – eine unheilvolle, bedrohliche Kraft –, und wusste sofort, dass seine heimliche Anwesenheit Teil des dunklen Plans war.

Im selben Moment, als der mächtige Strahl schwarzer Energie mich traf, schickte Kataar die Nachricht: »Wir haben hier eine Störung ... Ich breche die Übertragung ab.«

Die Lichtstrahlen zwischen ihren und meinen Augen verschwanden abrupt, und das Netzwerk der goldenen Dreiecke fiel in sich zusammen und erlosch.

Die Dunkelheit unter der Kapuze verfolgte mich noch lange nach der Rückführungssitzung. Sie war aus den nebelhaften Tiefen meines Unterbewusstseins freigesetzt worden und nun Teil eines noch ungelösten Rätsels. Ich spürte, dass sie die Vorankündigung einer Initiation war, die mich irgendwo ein Stück weiter auf dem Weg erwartete, und ich wusste, dass der in einen dunklen Mantel gehüllte Eindringling sich früher oder später manifestieren würde, an einem Punkt dieses Weges.

Oder war das längst geschehen, damals in ferner Vergangenheit ... Waren es Schatten aus meinem Leben in Atlán?

**»HÜTERIN DER KRISTALLE«**

Dass ich in einem atlantischen Leben eine Kristallarbeiterin war, erklärt sicherlich, warum ich so sehr vom Reich der Mineralien fasziniert bin und mich jahrelang hingebungsvoll der Heilarbeit mit Kristallen widmete.

Meine erste Sammlung bestand aus Quarziten und anderen Exemplaren, die ich auf eigene Faust in den Hügeln hinter unserem Haus sammelte, wo ich auf den fruchtbaren Äckern allerlei Steine, Fossilien, indianische Pfeilspitzen und andere Geschenke ausgrub. Die Sammlung solcher Funde aus dem Erdreich füllte bald mein Kinderzimmer und schwappte auf den Flur über. Glücklicherweise war ich mit einer liebevollen und großzügigen Mutter gesegnet, die meine kindliche Leidenschaft und meinen Wissensdurst förderte, wie sie es auch heute noch tut - aus der Geistigen Welt heraus.

Ich erinnere mich noch an den Augenblick, als sie mit mir in einen Mineralienladen ging, um mir meinen allerersten Quarzkristall zu kaufen. Heute wissen wir beide, dass es der Ruf von Atlantis war, der uns dorthin führte - Mutter und Kind - und dass es ein viel magischeres Moment war, als sie damals ahnte: ein Moment, der ewig dauern würde.

Wenn ich zurückblicke, stelle ich fest, dass ich schon in der ersten Klasse von Kristallen besessen war, damals, als ich panische Angst vor Brücken hatte und mich Alpträume vom Ertrinken im Ozean quälten. Ich verbrachte Stunden in meinem Zimmer und spielte mit den Steinen und Mineralien, die ich gesammelt hatte ... Aber unaufhörlich war ich fasziniert von der Quarzspitze, die meine Mutter mir gekauft hatte. Sie war der Stolz meiner Sammlung, denn sie trug einen unglaublichen Regenbogen in sich, und ich verlor mich in den Prismen ihres Lichts ... meine ersten bewussten Astralreisen. Das war im Jahr 1958 ein ziemlich sonderbares Verhalten, lange bevor die Beschäftigung mit Kristallen in Mode kam, und sicherlich kein typischer